Zeitschrift: Schatzkästlein: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: - (1928)

Rubrik: Erste Hilfe bei Unglücksfällen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erfte bilfe bei Unglücksfällen.

Bearbeitet von Dr. C. Ischer, Zentralsekretär des Schweizer. Roten Kreuzes.

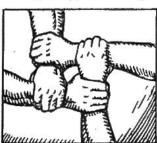
Nie Aufregung, sondern wird der Verlette und — was ebenso wichtig ist - seine Um= gebung beruhigt.



Transport eines Der= unglückten, der noch gehen kann, jedoch durch Ohnmacht oder Blut=

3. Ruhige überstandene verlust geschwächt ist. de chung. Mehr mit den Augen

Meldung an den Arzt. furze und Möglichst fnappe



Derschlingen der hände von zwei helfern für den Trag- weglassen; sie sik zum Transport

Derunglückter. eignet, den Arzt irrezuführen.

Man 2. bringe den Derunglüdten in geschützte und bequeme Stellung, entferne mü= kige und all= zu geschäftige Zuschauer.

und schonen= Untersu= schauen, als mit den händen!

> Schilderung des Beobach= teten. Dermu= über tungen Art der Der= letung lieber sind nur ge=

5. Die Zeit zwischen dem Unfall absolute Ruhe zeigen! Dadurch und dem Eingreifen des Arztes ist meistens die verhängnisvollste. Manschadet öfter mit dem Zuvieltun, als mit dem Zuwenig. Am

> meisten er= reicht man gewöhnlich da= durch, daßman andere an un= zwedmäßi= gem Handeln hindert. Dazu gehören Ru= he und Ent= schiedenheit; sie verschaf= fen dem Hel= fenden ge= wöhnlich so= fort Achtung u. Gehorsam.



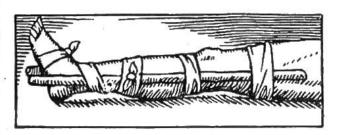
Durch Derschlingen der hände bilden zwei Träger einen Sig. Salls der Der= unglückte zu schwach ist, sich selbst an sei= Trägern auf= nen recht zu halten, so (wie obiges muß Bild zeigt) mit dem einen Arm eine Ceb= ne gebildet werden.

Knochenbrüche. Wer am we= nigsten macht, hilft am besten! Bruchstelle absolut ruhig stellen. Nie Einrichtungsversuche! we= gen Schädigung wichtiger Ge= webeteile oder sogar Cungen= schlag durch Wegschwemmen von Knochenmark. — Kalte Um= schläge schaden nie! müssen aber alle 10 Minuten gewechselt wer=

den; sonst heißen sie warme Umschläge. Deshalb keinen festen Derband anlegen, außer für den Transport. — Behandlung von Dersteifungen und Dersrenkungen wie bei Knochensbrüchen. — Ist zugleich eine hautwunde vorhanden, bedecke man sie mit sauberem, womögslich sterilem (d. h. ausgekochtem) Stoff. — Keine antiseptischen Cösungen!

Bei Armbruch stets Armtragsschlinge. Handfläche gegen Brust. Schlinge muß bis zu den Singersspiken reichen. Schienenverband nur bei längeren Transporten nötig.

Bei Beinbruch ist, da mei= stens Transport nötig, Schienen= verband angezeigt. Man merke: Die Schiene muß so lang und so befestigt sein. daß die beiden dem Bruch benachbarten Gelenke unbeweglich sind. (Unterschenkel: Knie und Sußgelent; Schiene bis Mitte Oberschenkel. Beim Ober= ichenkelbruch: Seststellen Sußgelent; hüfte, Knie und Schiene bis Brustkorb. Beide Süße zusammenbinden.) Beim Tragen Serse stets unter= stüken.



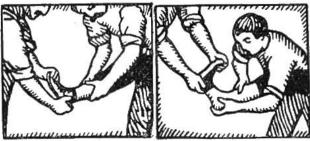
Durch das Anlegen eines Schienenverbandes bezweckt man das vollständige Ausschließen einer

Bewegungsmöglichkeit oder Anstrengung des gebrochenen Körsperteils. Um das zu bewirken, müssen die Schienen lang genug sein und dürfen gar keinen Spielsraum haben. (So sind zum Beisspiel, wie unsere Abbildungzeigt, bei einem Unterschenkelsbruch auch Knie und Oberschenkel an den Schienen sestzubinden.) Die Schienen sind in ganzer Länge zu polstern.

Srifche Wunden. Mur dann auswaschen, wenn sichtlicher Schmutz darin ist; am besten gekochtem, abgekühltem mit Wasser. Sonst aber so troden wie möglich verbinden. nicht abwaschen, Eiterkeime werden am meisten durch Seuchtig= feit in die Wunden verschleppt. Derband mit Derbandpatrone oder möglichst sterilem Stoff. Wattebelag und Binde, nicht ichnüren, wegen gefährlicher Blutstauung. Man überlasse dem Arzt die Anwendung aller antiseptischen Cösungen, wende daher weder Karbol noch Sublimat, weder Lysol noch Ly= soform, auch Jod kann gefährlich werden. Trodener Derband scha= det nie; feuchte, antiseptische Derbände schaden recht oft.

Entkleiden des Verletzten. Oberkleid und Hemd immer zuerst auf der gesunden Seite ausziehen, beim Wiederanzieshen aber zuerst auf der kranken Seite. — Das Ausziehen des Schuhes wird so ausgeführt, daß der Helfer ihn mit der einen

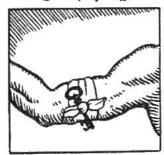
Hand über den Spann, mit der des Brandes. Wunde verbinden andern der umareift und durch sanfte he=



belbewegungen abzieht, wäh= rend ein zweiter helfer den Un= terschenkel des Kranken festhält. Ist das Bein im Bereich des Schuhes selbst beschädigt, so muß ein Schaftschuh in der Naht des Schaftes aufgetrennt werden, während ein Schnür-oderknopf= stiefel durch völliges Öffnen sich meist ohne Trennung ausziehen läßt.

Quetidwunden. Rubiastel= len des gequetschten Teiles, eventuell Armtragschlinge. Sehr fleißig kalte Umschläge ohne Zu= sat von Lösungen. Nie frisch mas= sieren, sonst entstehen gefähr= Blutungen oder sogar liche

Cungenschlag.



Gestillte Blutuna Abschnüren durch mit Taschentuch u. Schlüssel. Durch

Umdrehen des Schlüssels wird das Taschentuch so fest 3usammenge3ogen (aufgewunden), bis die Blutung aufhört. Blutungen.

Sprikt das Blut stokwei= se, dann Um= schnürung ge= gen das herz zu, so daß man die Stamm= arterie gegen einen Knochen

hakenlappe wie gewöhnlich.

Bei nicht stoßweiser Blu= tung Aufpressen eines dicen, sauberen Stoffes auf die Wunde selbst. Wichtig: Entfernen aller Schnürungen gegen das herz zu (Strumpfbander, um= gefrempelte hosen oder Ärmel, Knickungen in den Gelenken). Bei fleineren Blutungen Drucktompresse mit Trodenverband und liegen lassen.

Nasenbluten. Man lasse den Patien= ten gestreck= te Stellung einnehmen mit leicht



rückwärts gebeugtem Kopf. Tie= fes, langsames Einatmen! Da= durch findet das im Kopf gestaute Blut leichten Abfluß durch die Halsvenen und wird durch das Tiefatmen stärker in die Lunge gesogen, wodurch der Kopf ent= lastet wird. Nie Kopf vornüber= beugen, Blutschlucken ist nicht gefährlich. (Blutwurst!)

Sind die Klei= der einer Per= son in Brand geraten,

wälze man dieselbe sofort andrückt. Stark aufdem Boden anziehen, aber oderhüllesiein



Erstiden der Slam= me mit einem um= geschlagenen Tuche. rasch zum Arzt Deden, wodurch die Slammen wegen Gefahr ersticken. Bis zur Ankunft des

Arztes entkleide man den Da= tienten behutsam im warmen Zimmer, um Erkältung zu ver= meiden; fleben die Kleider an der haut, so mussen sie aufge= schnitten werden; Wunden mit OlivenölmittelstWatte betupfen.

Brandwunden. Bei bloßer Rötung: Olivenöl oder Puder. — Bei Blasenbildung nur dann ausgeglühter (mit anstechen Madel), wenn sehr gespannt Reichliche schmerzhaft. und band. Bei tieferen Brandwunden auch Ölumschläge – schmerz= stillend wirkt besonders Aufstreuen von doppeltkohlensaurem Natron. Zu empfehlen auch das in allen Apotheten erhältliche Brandliniment: Ceinöl und Kaltwasser zu gleichen Teilen, eben= so die Bardelebenschen Wismut-Brandbinden (sehr handlich). — Kleider äußerst vorsichtig ent= fernen, event. aufschneiden. Der= brannte frieren, deshalb recht warme Getränke zuführen.Wär= meflaschen, Kaffee und Spiris Sehr wohltuend und tuosen. schonend ist das Aufhängebad: In das Bad wird ein Ceintuch so eingespannt, daß der darauf liegende Datient mit der Wanne nirgends in Berührung kommt. Mägde, die mit Petroleum anfeuern, sollen fortgejagt werden!

Erfrieren. Das erfrorene Glied kalt abreiben. Leise, aber langdauernde Massage. Bei totaler Erstarrung im falten Raum

sage. Erst wenn der Patient mun= ter wird, in ein wärmeres 3im= mer. Dorsicht: Erfrorene neigen bei heftigen Manipulationen zu inneren Blutungen.

Ersticken durch Ofen= oder Beleuchtungsgase. Den Er= stickten an die freie Luft bringen, Gesicht mit kaltem Wasser besprigen; Schläfen mit kaltem Wasser, rein oder gemischt mit tölnischem, baden. Gibt der Kranke kein Lebenszeichen mehr, Ölumschläge und loser Der= in ein gewärmtes Bett legen und fünstliche Atmung (wie bei Er= trinten angegeben) anwenden. Wenn erhältlich, Sauerstoffein= atmung in Verbindung fünstlicher Atmuna.



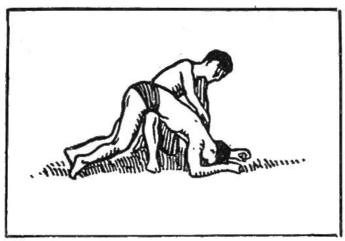
hilfeleistung bei Er= stickungsgefahr durch Klopfen auf den Rüden.

Sremd= förper im halse.

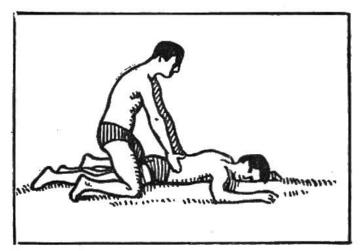
Man schütze sich durch Einschieben eines Gegen= standes zwi= schen die Zähne, grei= fe mit Zeige= und Mittel= finger tief in den Hals, da= durch wird

meistens der Fremdförper gelöst und ausgehustet, sonst stelle man den Patienten an die Wand und klopfe ihm dreist auf den Rücken.

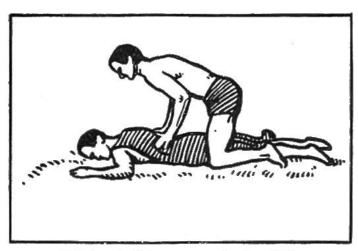
Ertrinten. Der Verunglückte soll vorerst so über das Knie belassen, allgemeine, talte Mas= gelegt werden, daß Oberkörper



Wiederbelebungsversuche (1).



Wiederbelebungsversuche (2).



Wiederbelebungsversuche (3).

und Kopf abwärts hängen (1). Das in die Atmungsorgane und in den Magen eingedrungene fassen (Einatmen) bat der nor= Wasser fließt von selbst durch malen Atmung entsprechend den Mund heraus. Wenn Na= ungefähr 18 mal in der Mi= se und Mund von Schlamm nute zu erfolgen.

und Sand befreit und be= engende Kleidungsstücke wie Kragen, hosenträger, Korsett usw. entfernt sind, wird der Besinnungslose in magrechter Cage auf den Bauch gelegt. Der Kopf soll etwas seitlich gedreht werden, damit Nase und Mund frei liegen. In fnieender Stellung, den Körper des Ertrunkenen zwischen den Beinen, leat der Retter die weit ausge= spreizten bände in der Weise auf den Rücken des Derun= glückten, daß sich die Dauan der Wirbelfäule fast treffen und die Singer die falschen Rippen mög= lichst umfassen (2). Dornüberbeugen drückt der Retter mit seinem Ober= förpergewicht gegen den un= tern Teil des Brustkorbes. Lungenflügel werden dabei zusammengepreßt, so daß die alte Luft entweichen Der Retter richtet fann. sich nach ungefähr Sekunden wieder auf. Die hände werden ohne Druck in unveränderter Cage belassen (3). Dieses Nachlassen des Druckes bewirkt Ausdehnen des Brustkorbes 'und Sassen von neuer Cuft.

Das Auspressen der Lungen (Ausatmen) und folgende Luft=

Den Getroffe= hikschlag. nen an schattigen Ort bringen, ausziehen; wenn er schlucken kann, reichliche Wasserzufuhr; Massage des ganzen Körpers.

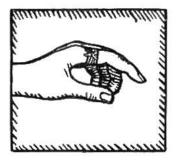
Horizontal bin= Ohnmacht. legen ist die hauptsache. gibt sehr verschiedene Ursachen der Ohnmacht, je nachdem ist für die Beseitigung der Ursachen zu sorgen (enge Kleider, schlechte Luft usw.).

Dergiftungen. Brechen laf= sen (Sal3= oder Seifenwasser, Wasser mit Ol oder Butter, Kizeln des halses mit einer Se= der usw.). Bei Derätzungen mit Säuren oder Caugen erst stark Wasser nachgießen, dann bei Säuren: Seifenwasser oder Kreideaufschwemmung, bei Laugen: Essig= oder Zitronensäure.

Bei Schlan= genbissen.

Umschnüren Gliedes des oberhalb der Wunde, event.

Ausbrennen mit glühender Nadel. In den



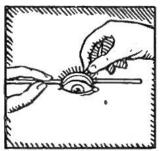
Unterbundener Singer bei Schlangenbiß.

berüchtigtenSchlangengegenden, wie Brasilien u. Indien, haben sich große Altoholdosen sehr bewährt.

Insettenstiche. Wenn mög= lich, Stachel entfernen. Betrop= fen mit Salmiakgeist (dadurch wird die eingespritte Säure Augenlides nimmt es seine ge= abgestumpft) oder mit etwas Lysol (welches dann zugleich des= der Fremdförper bleibt meist an infiziert), oder doppeltkohlensau=

res Natron mit Wasser zu Brei anreiben und auflegen.

Ist man von einer Wespeoder Bie= ne gestochen worden, so reibe man die Stelle mit den Blättern der gewöhnlichen Petersilie ein. Der Schmerz läßt dann sehr rasch nach.



Sremdförper im Auge. Nie Instrumente anwenden! Sind Insetten, Staub= oder

Sandteilchen ins Auge, zwischen Augapfel und Augenlid geraten, so erregen sie sofort ein brennen= des Gefühl und starke Tränenabsonderung. Um den Fremdförper herauszubekommen, läßt man den Datienten mit rückwärts= gebeugtem Kopfe auf einem Stuhl, dem Licht entgegen,sitzen. Das obere Augenlid wird um ein Stäbchen (Stricknadel, Zündhöl3= chen) herum nach oben ganz um= gestülpt (an den Wimpern an= fassen) und der Fremdförper mit einem feuchten Caschentuch= 3ip= fel sanft hinausgewischt.

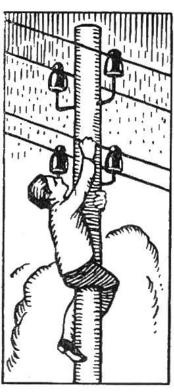
(Unteres Augenlid herunter= ziehen und den Fremdförper hinauswischen.) Bei leichten Säl-Ien kann der Patient den Fremd= förper selbst entfernen, indem er das obere Augenlid an den Wim= pern hervorzieht und dann über das untere Augenlid stülpt. Beim raschen Coslassen des wöhnliche Lage wieder ein, und

den Wimpern bängen.

etwas Öl hinein, wodurch das zu bleiben. Man hüte sich auch, Tier sofort abstirbt. Erbsen schrumpfen bei Spirituosenein= gießungen zusammen. Leichtes Aussprizen mit warmem Wasser befördert dann den Fremdförper mühelos hinaus.

Unfälle durch Elektrizität. hat sich durch Berühren einer elettrischen Leitung ein Unglück ereignet, so unterbreche man

sofort den elettrischen Strom (stelle die Maschine ab). Erfor= dert dies zu= viel Zeit oder weiß man nicht damit umzugehen, so suche man die Ceitung turz zu schlie= gen und zu erden, d. h. aut leitend mit der Erde, sten, der Was= Das Kur3 = Wege, schließen der Strafe für



eisernen Ma= Ein gefährliches Turngerät.

Der Knabe, der trotz serleitung od. der warnenden Aufdergleichen schrift die Stange der 3u verbinden. Startstromleitung er= flettert, ist auf dem (id) **Itrenae** seinen Ceitungs = Leichtsinn zu holen. drähte ge= Das Berühren des Ceitungsdrahtes be= schieht durch deutet sofortigen Tod.

Fremdförper im Ohr (In= Überwerfen eines Drahtes, ei= sekten, Erbsen usw.) wolle ner Kette, nasser Tücher usw. man nie mit Instrumenten ent= wobei man sich hüten muß, fernen. Bei Insetten gieße man mit diesem Teil in Berührung



Mißtraut allen ein trodenes elettrischen Drähten!

Der Arbeiter hat den Baum erklettert, um Aste zu schneiden und entfernen. wohl im Glauben, es Auch fann handle sich um irgend=

einen harmlosen Draht, die elettrische dem Suße gur Startstromleitung be- Seite schie= rührt. Die kleine Un= achtsamteit tostete ihm das Ceben.

den Körper des Derun= alüdten mit der Hand zu berühren. Sind feine Gummihand= schuhe da, so ziehe man ihn an seinen Rodichöken aus den Drähten. oder nehme ein trockenes Tuch oder Holzstück, um ihn von der Ceitung zu man ihn mit ben, weil dies weniger fährlich ist, da

der Strom dann eventuell nur von einem Bein durch das andere zur Erde geht, ohne lebenswich= tige Organe zu durchströmen.

hat man unter diesen Dor= sichtsmaßregeln den Derunglückten aus dem Stromfreise be= freien können, wende man so= fort fünstliche Atmung (wie bei Ertrunkenen) an.